

Bayern und Thüringen rücken enger zusammen

FRAKTIONS-VORSITZENDE TRAFEN SICH

Südthüringen und Oberfranken wollen künftig enger zusammenrücken. Dies soll sich auch praktisch niederschlagen - und zwar in gemeinsamen Planungsregionen, die schon bald geschaffen werden sollen. Dies ist das Fazit nach einem Treffen der SPD-Fraktionsvorsitzenden von Bayern und Thüringen, Franz Maget und Heiko Gentzel.



Bei Nebel starteten Heiko Gentzel (links) und sein bayerischer Kollege Franz Maget (Mitte) ihre Rennsteigwanderung.

Beide betonten, dass der Zeitpunkt für das Festzurren einer konkreten Zusammenarbeit sehr günstig sei: In beiden Bundesländern werden in diesen Tagen die Landesentwicklungspläne überarbeitet - Bayern will den seinen noch in diesem Jahr, Thüringen im kommenden Jahr verabschieden. „Für die nächsten sechs bis acht Jahre sind dann alle Messen gesungen“, sagte der bayerische Fraktionsvorsitzende Maget und rief dazu auf, möglichst rasch aktiv zu werden. Aus diesem Grund findet Ende November eine gemeinsame Sitzung der Vorstände beider Fraktionen in Erfurt statt. Hier sollen erste konkrete Vorschläge präsentiert werden.

Beide Gruppen betonten bei dem Treffen, dass es auf kommunaler Ebene bereits gute Ansätze für eine Zusammenarbeit gebe. Allerdings gebe es viele Beispiele,

die für eine Verbesserung sprächen: So existierten Buslinien, die sowohl durch thüringisches als auch durch oberfränkisches Gebiet fahren, aber nicht auf thüringischer Seite anhalten. Coburgs Landrat Carl Zeitler berichtete darüber, dass Förderschüler aus dem Fränkischen Neustadt ins 60 Kilometer entfernte Bamberg fahren, um in die dortige Berufsschule zu kommen. Dabei gebe es im zwei Kilometer entfernten Sonneberg eine gleichartige Berufsschule.

Große Hoffnungen setzen die Sozialdemokraten auf beiden Seiten auch in die Verkehrsverbindungen, die in der Region entstehen. Mit dem Bau der 37 Kilometer langen Autobahn 73 gebe es dann auch eine funktionierende Verkehrsanbindung zwischen Bayern und Thüringen. „Dann bin ich endlich so schnell in Erfurt wie in Nürnberg“, sagte Gentzels bayerischer Kollege Maget.

Zusammen

Der Blick auf unsere Vorhaben und Ziele ist auch nach dem tollen Wahlergebnis vom 22. September völlig klar. Die stolzen 39,9 Prozent für die Thüringer SPD bei der zurückliegenden Bundestagswahl lösten zwar mächtig Jubel aus, sie täuschen aber nicht über den großen Berg von Aufgaben, die bisher zur Landtagswahl 2004 vor uns liegen, hinweg.

Fest steht: Garant für unseren Wahlsieg war das gute und abgestimmte Miteinander. Das gilt für die Bundestagsabgeordneten und Landtagsmitglieder sowie für den Landesvorstand und die Kommunalpolitiker gleichermaßen. Die gute Zusammenarbeit müssen wir nicht nur beibehalten, sondern weiter ausbauen. Um es klar und deutlich zu formulieren: Wir gewinnen die Landtagswahl 2004 nur dann, wenn die Menschen in Thüringen der Meinung sind, dass die SPD im Lande an einem Strang zieht. Das heißt übrigens nicht, dass es keinen Meinungsstreit geben soll. Den wird, ja muss es geben. Ich sage aber: Wir haben genügend Gremien und interne Veranstaltungen, wo diese Meinungsverschiedenheiten konstruktiv ausdiskutiert werden können.

Die SPD-Landtagsfraktion ist das Schaufenster der Partei. Dessen sind wir Parlamentarier im Thüringer Landtag uns bewusst, und es ist uns eine große Verpflichtung, noch besser zu werden. Wir sind die Fraktion, die mit beiden Füßen fest auf dem Boden steht - in der politischen Mitte des Parlaments.

Heiko Gentzel
SPD-Fraktionsvorsitzender

AKTUELL

SPD-Fraktion hilft in Roßwein.

Seite 2

PORTRAIT

Immer gut gelaunt - Birgit Pelke.

Seite 3

WETTBEWERB

Kinder sollen Weihnachtskarten malen

Seite 3

**SPD-Fraktion hilft
der sächsischen Stadt
Roßwein**



Lebensmittel sowie Schaufeln, Besen und Reinigungsmittel brachten SPD-Fraktionsvorsitzender Heiko Gentzel und sein persönlicher Referent Rolf Baumann in die vom Hochwasser schwer gebeutelte Stadt Roßwein in Sachsen. Mittlerweile hatten die Verantwortlichen Schwierigkeiten, die vielfältigen Hilfsangebote von überall her zu koordinieren. Umso mehr freute man sich vor Ort, dass Spenden gezielt und nach vorheriger Absprache in der Stadt eintrafen. Allein die Sanierung des Kindergartens in der kleinen Stadt wird etwa 270 000 Euro kosten, so der Döbelner Bürgermeister Lindner. Heiko Gentzel versprach, dies im Hinterkopf zu behalten und nach Möglichkeit zu suchen, wie weiter geholfen werden kann. Neben den Abgeordneten hatten auch die Mitarbeiter der SPD-Fraktion für die Stadt gespendet.

**„Spatz in der Hand“: Bis zehn
Tage frei und 35 Euro**

**PARLAMENT BESCHLOSS NEUE REGELUNG FÜR INHABER
DER JUGENDEITERCARD - KRITIK VON DER SPD-FRAKTION**

Frauen und Männer, die ehrenamtlich mit Jugendlichen arbeiten, werden ab Januar 2003 bis zu 10 Tage im Jahr freigestellt. Für ihren Einsatz sollen sie zudem pro Tag künftig 35 Euro bekommen. Das wurde im Plenum im August mit den Stimmen aller Fraktionen beschlossen. „Ein Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach“, sagte SPD-Fraktionsvize Birgit Pelke, wies aber auch darauf hin, dass das Gesetz für die SPD-Fraktion nicht umfassend genug sei. Wäre es nach den Sozialdemokraten gegangen, dann hätten die „Ehrenamtlichen“ bis zu 60 Euro pro Tag erhalten - von der Freistellung hätten nicht nur die Inhaber der sogenannten Jugendleiter-Card, sondern auch andere ehrenamtlich Engagierte in der Jugendarbeit profitiert. Etwa 3000 Männer und Frauen in Thüringen können die neue Regelung jetzt in Anspruch nehmen. Auch wenn die jetzt gefundene Lösung nicht in allen Punkten der Auffassung der SPD entspräche - sie sei ein wichtiger Beitrag, die ehrenamtliche Jugendarbeit anzukurbeln, so Pelke. Dem Beschluss vom August waren ein jahrelanges Hickhack und ein eigener Gesetzesentwurf der SPD-Fraktion vorausgegangen, der die CDU schließlich auf Trab brachte. Das von der Landesregierung ein-

gebrachte und nun verabschiedete Gesetz drohte allerdings durch die Regierungsfraktion erneut verschoben zu werden. Dies war zuletzt in einem ablehnenden Beschluss des Haushaltsausschusses gegipfelt. Dort wollte man eine endgültige Regelung wegen der knappen Kassen ins Jahr 2004 schieben - rein zufällig das Jahr der Landtagswahl. Der federführende Sozialausschuss lehnte dies mit dem Verweis auf die ursprüngliche Zielmarke „2003“ ab - ein fast schon sensationell zu nennender Vorgang im festgefahrenen Getriebe des Parlamentsalltags. Die Sozialdemokraten setzen sich seit Jahren für eine umfassende und angemessene Förderung des Ehrenamtes in Thüringen ein. Massiv kritisiert wurde von ihnen beispielsweise Ende vergangenen Jahres die Finanzierung der Stiftung Ehrenamt, für die die Regierung ein Grundstockvermögen von gerade einmal 51 000 Euro in Aussicht stellte. Da ausschließlich die Zinsen und nicht das Geld selbst für die Förderung herangezogen werden könnten, könne dies nur als „Schlag ins Gesicht aller Ehrenamtlichen“ verstanden werden, so Birgit Pelke, die auch als jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion fungiert, damals.

**Schusters Prestigeobjekt „Denkfabrik“ ist für die
Misere im Fremdenverkehr mitverantwortlich**

Sabine Doht, tourismuspolitische Sprecherin für die SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, fordert das Wirtschaftsministerium auf, die Mittel für das Tourismus-Marketing in Thüringen aufzustocken. Die Außerdarstellung des Thüringer Tourismusgewerbes sei das Herzstück für die Entwicklung des Thüringer Tourismus. Laut Doht seien Hotel- und Gaststättenbetreiber aus dem europäischen Inland durchaus in der Lage, Beweise dafür zu liefern, dass ein gekonntes Direktmarketing handfeste finanzielle Erfolge erbringe. Doht verwies darauf, dass die Mittel, die für die Kampagne „Denkfabrik Thüringen“

vom Wirtschaftsministerium ausgegeben wurden, eigentlich für die Tourismus-Werbung gedacht gewesen seien. Doht: „Da hätte man sie auch besser einsetzen sollen.“ Allerdings mache es auch keinen Sinn, die Tourismus-Werbung nun unter dem Dach der Denkfabrik-Kampagne anzusiedeln. „Tourismus-Werbung funktioniert anders als Werbung für einen Technologie- und Industriestandort.“



Sabine Doht

Die Tourismus-Expertin erinnerte zudem daran, dass die SPD-Fraktion die Thüringer Tourismusgesellschaft bereits bei der Diskussion um den Nachtragshaushalt mit mehr Mitteln ausstatten wollte. Dies sei jedoch an der ablehnenden Haltung der CDU-Fraktion gescheitert. Angesichts der jüngsten Insolvenz des Spaßbades in Tabarz forderte Sabine Doht die Landesregierung im Namen der SPD-Landtagsfraktion dazu auf, einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Spaßbäder in Thüringen zu erarbeiten, um weitere Pleiten zu vermeiden.

„In der Fraktion bin ich für die verrückten Sachen zuständig“

NICHT NUR OPTISCH IMMER IN BESTFORM: DIE STELLVERTRETENDE FRAKTIONS-VORSITZENDE BIRGIT PELKE

Birgit Pelke im goldenen Frack, mit blauer Glitzerperücke? Dieser Anblick war einigen wenigen Glücklichen vor einigen Jahren vergönnt, und zwar bei der Weiberfastnacht im Thüringer Landtag. Zum Karneval lässt es die stellvertretende Fraktionsvorsitzende, die im Alltag stets auf ein perfektes und manchmal auch auffälliges Outfit setzt, gerne mal so richtig krachen: „In der Fraktion bin ich für die verrückten Sachen zuständig.“ Dies stellt sie besonders anschaulich als Mit-



Birgit Pelke

organisatorin und Moderatorin der Weiberfastnacht im Landtag unter Beweis. Vor vier Jahren, als die „Weiber“ beim Karneval noch keine besondere Rolle spielten, hob sie die Weiberfastnacht gemeinsam mit ihrer Fraktionskollegin Rosemarie Bechthum aus der Taufe.

Der Hang zum Außergewöhnlichen und Verrückten ist Birgit Pelke auch sonst nicht fremd. Das wird besonders deutlich, wenn es um ihren Kleidungsstil geht. Oft ganz lady-like, greift sie zur Abwechslung an sitzungsfreien Tagen auch einmal zur Glitzerjeans oder zu Turnschuhen und saloppem Strickpullover. Wer sagt denn, dass eine Abgeordnete nur im Kostüm Politik machen darf? Trotzdem: Nicht selten sieht man sie in Pumps zum Plenarsaal eilen. Vielleicht, weil sie die hohen Schuhe - sie ist 1,63 Meter klein - ein Stück größer erscheinen lassen? „Nein, so was habe ich schon lange nicht mehr nötig“, erklärt sie lachend. Sie habe nun mal einen „Schuh-tick“, wie viele andere ihrer Geschlechts-genossinnen auch. 12, 15 oder gar 20 paar Schuhe - es bleibt ihr Geheimnis, wie dicht die Reihen in ihrem Schuhschrank gefüllt sind. Nicht nur in der Politik, auch im Umgang mit sich selbst scheut sie nicht vor Geradlinigkeit und Ehrlichkeit zurück. Freimütig bekennt sie, dass sie in Stresssituationen auch einmal dazu neigt, „Frustkäufe“ zu machen.

Frustkäufe sind allerdings nicht der einzige Weg, zeitweiliger Verstimmung Herr zu werden. Gerne vertauscht Birgit Pelke in solchen Situationen die Riemchensandaletten mit Fußball-Stollen: Beim Kicken, so meint die agile Abgeordnete, kann frau prima Dampf ablassen. So ließ sie es sich nicht nehmen, als erste Frau in der Landtagsauswahl, einer fraktionsübergreifenden Fußballmannschaft des Thüringer Landtages, mitzuspielen. Ursprung für ihre Fußballleidenschaft ist übrigens eine lange zurückliegende Fußballweltmeisterschaft, bei der Sepp Meier noch als Torwart bei der Deutschen Mannschaft fungierte. Dass sie seitdem besonders die Torhüter der Mannschaften und ihre Künste interessieren, verwundert da wenig...

Noch einen Grund gibt es für ihre Fußballleidenschaft: ihr Hang zur Geselligkeit. Besonders schätzt sie es, etwas mit Kindern zu unternehmen - vielleicht gerade deshalb, weil sie selbst keine Kinder hat. Schon lange profitieren von ihrer Liebe zu Kindern die Jungen und Mädchen des Kinderheimes am Roten Berg in Erfurt: Seit vielen Jahren schon kümmert sich die aus Hessen stammende Abgeordnete um deren Wohlergehen. Und dort, im Kinderheim, kommen dann doch eher die „Stollen“ zum Einsatz...

FRAKTION WILL BESONDERE WEIHNACHTSKARTEN:

Kinder sollen malen

Schon jetzt an Weihnachten denken? Vielleicht liefern die Scholadenweihnachtsmänner und Dominosteine, die bereits jetzt in den Läden zu haben sind, die nötige Inspiration für einen Malwettbewerb der SPD-Fraktion. Mädchen und Jungen können zu Papier und Stift greifen und „ihr Weihnachten“ aufs Papier bringen. Erstmals in diesem Jahr will die SPD-Fraktion im Thüringer Landtag nämlich ihre Weihnachtskarten nicht kaufen, sondern selbst herstellen. Das Motiv für die Karten sollen Thüringer Kinder liefern. Eltern, aber auch Großeltern und Onkel und Tanten sind deshalb aufgefordert, ihre Kinder und Enkel zum Malen aufzufordern und die entstandenen Bilder bis Mitte Oktober an die SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, Arnstädter Straße 51, 99096 Erfurt, zu schicken. Die drei schönsten Bilder werden prämiert, das Bild des oder der Erstplatzierten wird Motiv für die diesjährige Fraktionsweihnachtskarte. Mitmachen können Kinder, die nicht älter als 12 Jahre sind.

Unsozialer Sparkurs im Etat 2003/2004

Die Abkehr vom Sparen à la Rasenmäher und vom Prinzip des Doppelhaushaltes forderte Finanzpolitiker Uwe Höhn: „Der Landesregierung fehlt nach nunmehr fast drei Jahren Alleinregierung noch immer ein überzeugendes Konzept zur Konsolidierung des Haushaltes.“ Bisher seien die von der CDU-Mehrheit im Landtag beschlossenen Einsparungen größtenteils zu Lasten sozial Bedürftiger erfolgt - zum Beispiel: Kürzung Blindengeld, Kahlschlag Zweiter Arbeitsmarkt. Massiv gekürzt werden sei zudem zu Lasten der Kommunen - per Änderung des Finanzausgleichsgesetzes. Höhn kritisierte außerdem die Sparorgie im Bereich Bildung.

Herausgeber: SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, Arnstädter Straße 51, 99096 Erfurt

Telefon: (0361) 3 77 23 36; Fax: (0361) 3 77 24 17

Internet: www.spd-thl.de

V.i.S.d.P.: Dr. Werner Pidde, Parlamentarischer Geschäftsführer; Layout/Satz: malewski; Druck: Druckerei Jacklein, Erfurt
Redaktionsschluss: 23.09.2002

„inform“ erscheint als kostenloses Mitteilungsblatt der SPD-Landtagsfraktion in einer Auflage von 8.000 Exemplaren.

Nicht für Parteizwecke und Werbung!

Landtagsabgeordnete besuchten Mordowien



Brot und Salz - Christine Klaus freute sich über diese herzliche Begrüßung in Mordowien.

Mordowien, wo liegt denn das? Das fragten sich auch die Landtagsabgeordneten, die als Mitglieder des Landwirtschaftsausschusses im August für fünf Tage in die kleine Teilrepublik der Russischen Föderation reisten. Am Westrand des Ural gelegen, nutzen die Menschen ihr Land vor allem zum Ackerbau und zur Viehzucht. Vor Ort standen den Parlamentariern aus Thüringen Parlaments- und Regierungsvertreter sowie Betriebs- und

Schulleiter Rede und Antwort. Für die SPD-Fraktion fuhr die Umweltpolitikerin Dr. Christine Klaus (links im Bild) mit. Sie freute sich über das große Interesse ihrer Gesprächspartner, etwas über Landwirtschaft und Umweltpädagogik in Deutschland zu erfahren. Übrigens ist Mordowien etwa so groß wie Thüringen, hat aber nur halb so viele Einwohner wie der Freistaat.

FOTO: PRIVAT

Ministerpräsidentin warb für kluge Frauen

Vom „Mentoring-Programm“ an der Kieler Landesbank bis zu den Wirtschaftsfrauenkonferenzen bei der Deutschen Bank - auch in Deutschland entwickeln sich immer mehr Netzwerke zur besonderen Förderung von Frauen im Beruf. Schleswig-Holsteins Ministerpräsidentin Heide Simonis rief bei der letzten Veranstaltung der Bildungsinitiative Frauen dazu auf, ihre Karriere mit Elan in Angriff



Heide Simonis

zu nehmen und dabei durchaus auf die Unterstützung bereits erfolgreicher Frauen zurückzugreifen. Einen dringenden Appell richtete Simonis an Staat und Gesellschaft, mehr Betreuungsplätze für Kinder zur Verfügung zu stellen. „Frau.

Macht. Bildung - Gleichstellung im 21. Jahrhundert“ - die erfolgreiche Sozialdemokratin machte deutlich, dass karrierebewusste Frauen in Deutschland noch lange nicht die selben Startbedingungen haben wie die Männer.

FOTO: FREY

BILDUNGSINITIATIVE:

Schulsystem ist Thema

„Bildungschancen im nationalen und internationalen Vergleich“, über dieses Thema referiert der Erziehungswissenschaftler Professor Klaus Klemm



bei der nächsten Veranstaltung der Bildungsinitiative am Montag, 7. Oktober, im Festsaal des Erfurter Rathauses. Klemm ist unter anderem Mitglied im „Forum Bildung“ und im wissenschaftlichen Beirat von PISA. Sein Vortrag wird sich - ausgehend von den Befunden der PISA-Studie - mit den selektiven Mechanismen des deutschen Schulsystems befassen. Schwerpunkt der Darstellung werden die internationalen Vergleiche niedrige Bildungsbeilegung, die damit verbundene hohe soziale Selektivität und der sich insbesondere im Gebiet der neuen Länder abzeichnende Nachwuchsmangel sein. Beginn ist um 19 Uhr.

NA SOWAS

Bundesliga statt Bundestag

Wer dachte, dass Heiko Gentzel Mitte September - kurz vor der Bundestagswahl - nur mögliche Umfragewerte und Wahlprozente rauf und runter rechnete, hatte sich geirrt. Diese Spekulationen ließen den grenzenlosen Optimisten völlig kalt. Ihn beschäftigte ein ganz anderer Punktestand: Der erste Platz seines ThSV Eisenach in der Tabelle der Handball-Bundesliga-Herren. Und so schmückte er die Wand seines Fraktionsvorsitzenden-Büros mit einem quadratmetergroßen Plakat - darauf die Bundesliga-Tabelle mit den Eisenacher Handballern an der Spitze. Was der schlitzohrige Gentzel - selbst ThSV-Vorstandsmitglied - allerdings nicht verriet: Die Saison hatte gerade begonnen und die Eisenacher das erste Spiel gewonnen - und dabei lediglich das günstigste Torverhältnis erzielt.